

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommissionen DEK/DFS



Grossratsgeschäftsnummer: 20/BS 12/142
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: -

Bericht der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) zum Geschäftsbericht 2020 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)

Eintreten

Die Prüfung von Jahresbericht und Rechnung 2020 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) oblag den GFK-Subkommissionen DEK/DFS.

Die vorgängig eingereichten Fragen der Subkommissionsmitglieder wurden von den Zuständigen der PHTG umfassend beantwortet. Der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und die Eigentümerstrategie wurden mit der Vertretung der PHTG erörtert und geprüft.

An der Sitzung vom 19. April 2021 nahmen teil:

Subkommission DEK: Roland Wyss, Frauenfeld
Heinz Keller, Kradolf

Subkommission DFS: Kristiane Vietze, Frauenfeld
Martin Nafzger, Romanshorn
Sabina Peter Köstli, Ettenhausen
Vico Zahnd, Weingarten

PHTG: Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Präsident Hochschulrat
RR Monika Knill, Vizepräsidentin Hochschulrat
Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin
Renate Gentner, Verwaltungsdirektorin
Reto Kohler, Leiter Finanzen und Personal
Pascal Luder, Sekretär Hochschulrat und Hochschulleitung
(*Protokollführung*)

Entschuldigt: Urs Schrepfer, Busswil
Nicole Zeitner, Stettfurt

Eintreten ist unbestritten.

Der Jahresbericht und die Rechnung 2020 der Pädagogischen Hochschule Thurgau sind an der GFK-Sitzung vom 12. Mai 2021 beraten, und wie von den GFK-Subkommissionen DEK/DFS empfohlen, zur Genehmigung zuhanden des Grossen Rates verabschiedet worden.

Auch die Eigentümerstrategie wird zur Genehmigung empfohlen.

Geschäftsjahr 2020

Allgemeine Informationen zur PHTG

Im vergangenen Jahr hat sich der Hochschulrat personell verändert. Präsiert wird er neu von Sebastian Wörwag. Mit Maïke Scherer und Simon Wolfer haben zudem zwei gut vernetzte und kompetente Hochschulratsmitglieder ihr Amt aufgenommen.

Neben der Begleitung der PHTG in strategischen Entwicklungen beschäftigte sich der Hochschulrat auch mit aktuellen Fragen und Herausforderungen wie die Umstellung auf den digitalen Unterricht, die Verabschiedung der Studiengangsreglemente, die finale Phase beim Erweiterungsbau oder die Verabschiedung der Eigentümerstrategie zuhanden des Grossen Rates.

Obwohl die Amtsübergabe zwischen dem ehemaligen und dem aktuellen Präsidenten digital stattfand, war sie transparent, unterstützend und vertrauensgeleitet. Ein wichtiges Anliegen des neuen Präsidenten war, die strukturelle und kulturelle Stabilität angesichts der vergangenen Verwerfungen wieder herzustellen, was auch gelang. An der PHTG ist es ruhiger geworden.

Auch die Hochschulleitung blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Durch die Coronapandemie mussten die organisatorischen, inhaltlichen und kulturellen Herausforderungen gelöst werden. Die Vorbereitung der Erstakkreditierung der PHTG mit der Weiterentwicklung des hochschulübergreifenden Qualitätsmanagements erwies sich als aufwändig. Weiter wurden die nächsten Schritte der Reorganisation der Hochschule und die Entwicklung des Studiengangs KGU bearbeitet und die Fertigstellung des Erweiterungsbaus begleitet.

Die Kündigung der Rektorin wurde mit Bedauern respektiert und hat nichts mit den vergangenen Personalkonflikten zu tun. Nach dem Abschluss des Akkreditierungsvorgangs, der Überarbeitung der Eigentümerstrategie und dem Abschluss der Bauarbeiten ist der Zeitpunkt umsichtig gewählt. Die Nachfolgeregelung ist aufgegleist und die Wahl wird noch vor der Sommerpause angestrebt. Sollte eine Interimslösung erforderlich sein, hat der jetzige Stellvertreter Thomas Merz seine Unterstützung zugesagt.

Bei den Sprachaufenthalten mussten im vergangenen Jahr pandemiebedingt Anpassungen gemacht werden. Mit dem Norwich Institute for Language konnte eine auf die PHTG zugeschnittene Intensiv-Online-Seminar-Lösung erarbeitet und für die Studierenden mit Fremdsprache Französisch konnten Aufenthalte in der Schweiz gefunden werden.

Die Problematik der «Knaben an der Volksschule im Thurgau im Abseits» ist auch in der PHTG kein neues Thema. Die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Kompetenzen wurden durch die zunehmende Bedeutung von Bildung noch verstärkt. Die Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden lernen die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen. Der Umgang mit Heterogenität und die Individualisierung im Unterricht sind zentral in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Covid-19

In einzelnen Bereichen gab es durch die Covid-Situation Verzögerungen.

Bei der Forschung mussten die Datenerhebungen infolge der Schulschliessung bei einigen Projekten verschoben werden.

Die Re-Anerkennungsverfahren einzelner Studiengänge verzögern sich, da durch die Umstellung auf das Fernlernen die Ressourcen anders eingesetzt werden mussten. Aus Sicht der EDK und der PHTG sollten dadurch keine Probleme entstehen.

Bei den Digitalisierungsprojekten konnte dafür eine Beschleunigung festgestellt werden. Wenn ab dem Sommer wieder Präsenzunterricht möglich ist, werden keine Langzeitauswirkungen erwartet. Um dies abschliessend zu beurteilen ist es aber noch zu früh.

Der organisatorische und methodische Mehraufwand, der im Zusammenhang mit der Umstellung auf den Fernlernunterricht geleistet werden muss, war enorm. Da das Fernlernen jedoch relativ reibungslos funktioniert, kann von einem Erfolg gesprochen werden.

Die Bildungslandschaft hat sich verändert. Der Fernunterricht oder einzelne Elemente davon werden neu beurteilt, sowohl von den Lernenden als auch von den Lehrenden – auf allen Schulstufen. Insbesondere in den Volksschulen wurden die sozialen Unterschiede und die Bedeutung der Schule für die soziale Integration deutlicher als sonst sichtbar.

Die Stimmung bei den Dozierenden und Studierenden entspricht in weiten Teilen derjenigen in der Gesellschaft – Ermüdung und Hoffnung auf Normalisierung. Trotzdem ist weiterhin hohes Engagement und Motivation vorhanden, das Bestmögliche zu erreichen.

Auch Weiterbildungen fanden und finden durch die Umstellung auf Fernlernen weiterhin statt. Aus den Erfahrungen entstanden neue Online-/Hybrid-Angebote, die auch in Zukunft angeboten werden.

Jahresrechnung 2020

Jahresbericht 2020

Der neue Studiengang KGU (Kindergarten-Unterstufe) startet erstmalig im Herbst 2021. Durch diese Anpassung wird eine Attraktivitätssteigerung des Kindergartenberufes sowie eine flexiblere Einsetzbarkeit der Lehrpersonen erwartet. Die damit zusammenhängende Anpassung der Löhne ist seit längerem ein Thema und sollte bald umgesetzt werden.

Fernunterricht und Fernlernen begleitet uns durch den ganzen Jahresbericht. Ob dies zu einer Effizienzsteigerung in der Aus- und Weiterbildung führt, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht ausgewiesen werden. Neue Unterrichtsmethoden wie Fernunterricht oder hybride Aus- und Weiterbildungen werden weiterverfolgt und ausgewertet. Es wird erwartet, dass die Digitalisierung im besten Fall zu einer Kostenverlagerung, in vielen Fällen aber eher zu Mehrkosten führen wird.

Die neu gegründete Mitwirkungsorganisation (MWO) vertritt die Mitarbeitenden der PHTG in den Gesamtbelangen der Hochschule. Somit wurde eine vertrauenswürdige Ansprech- und Vermittlungsstelle geschaffen, welche Anliegen und Entwicklungsvorschläge in die Hochschulgremien einbringen kann. Sie sollen sich in Mitwirkungs-gremien anderer Pädagogischer Hochschulen vernetzen und mit ihnen Kontakt pflegen.

Ein grosser Teil des Jahresberichtes befasst sich mit dem Thema «Frühe Kindheit». Die Meilensteine werden seit 2007 in enger Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz erarbeitet. Der Befürchtung, dass dieser Austausch hohe Kosten auslöst, wird widersprochen. Jeder in die frühe Kindheit investierte Franken wird um ein Mehrfaches bei Unterstützungsmassnahmen in späteren Lebensphasen eingespart. Dazu gibt es mittlerweile gut belegte Studienergebnisse

Gemessen an der Komplexität und Grösse des Erweiterungsbaus verlief die «Entstehung» recht problemfrei. Das Architekturbüro hat sich sehr Mühe gegeben, die Benutzerwünsche zu verstehen und sinnvoll umzusetzen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich der Bau bewährt. Ein richtiger Vollbetreiber hat aufgrund von Corona bisher noch nicht stattgefunden. Bereits sehr bewährt hat sich die Medienwerkstatt mit verbesserten Möglichkeiten für Videoaufnahmen; diese waren im Zusammenhang mit dem Fernunterricht besonders wertvoll. Und es konnten auch (als Drittmittelaufträge) Live-Übertragungen von Veranstaltungen online übertragen werden.

Jahresbericht 2020, Zahlen

Der Männeranteil an der PHTG ist mit 28% nach wie vor sehr gering. Wie bereits vor einem Jahr erwähnt, achtet die PHTG bei ihren Informationen über ihre Studiengänge und den Lehrberuf darauf, auch Männer explizit anzusprechen. Zudem werden in verschiedenen Ausbildungsgefässen Gleichstellungsanliegen aufgegriffen, um innerhalb der Schule und somit frühzeitig geschlechtsspezifische Stereotypen und Diskriminierungen zu erkennen und bestenfalls aufzubrechen. Auch das Angebot «Abenteuer Schule geben» im Zusammenhang mit dem Nationalen Zukunftstag, welches die PHTG jährlich für Knaben anbietet, zielt darauf ab, den Knaben den Lehrberuf näher zu bringen und ihnen eigene Erfahrungen in der Rolle als Lehrperson zu ermöglichen.

Durch den ersten Lockdown konnte festgestellt werden, dass der Lehrberuf grössere Anerkennung gewonnen hat. Dies kann derzeit allerdings noch nicht durch eine steigende Anzahl von Anmeldungen bestätigt werden.

Die Drittmittel in der Forschung werden jeweils für ein bestimmtes Projekt zugesagt. Je nach Projektdauer können sie sich auf mehrere Jahre in der Erfolgsrechnung verteilen und sind somit nicht in einem einzelnen Jahr in der Erfolgsrechnung sichtbar. Somit ergibt sich kein Transfer der Zahlen aus der Grafik auf S. 8 in die Erfolgsrechnung. Je nach Projekt müssen ungenutzte Drittmittel zurückbezahlt, oder sie können einem Bilanzkonto zugeführt und anderweitig eingesetzt werden.

Bei Hochschulprojekten, die vom Bund gefördert werden, ist die Finanzierung zwischen Bund und HS so geregelt, dass sich beide Parteien die Kosten zu je 50% teilen. Der Anteil der HS teilt sich dabei wiederum auf in je 50% real und virtual money. Der Anteil des real money – also tatsächliche, offensichtliche Ausgaben - muss mindestens 50% betragen. Die PHTG willt ihr grosses Engagement zum Ausdruck bringen, und hat freiwillig mehr virtual money (Ausgaben, die indirekt mit dem Projekt zu tun haben, zum Beispiel die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur) ausgewiesen. Somit müsste auch der Anteil des real money entsprechend ansteigen, um das 50:50 Verhältnis zu bewahren. Eine Antwort von swissuniversities ist noch nicht eingegangen.

Der Kantonsbeitrag von 27.8 Mio. ist seit Jahren stabil. Dieser wird gemäss Leistungsauftrag jeweils jährlich im Rahmen des Budgetprozesses festgelegt. Der Beitrag steht der PHTG im Rahmen des Leistungsauftrages als Globalbudget zur Verfügung. Die hohen Ertragsüberschüsse der PHTG in den Jahren 2019 und 2020 und der dadurch bedingte Anstieg des Eigenkapitals sollen bei der Festlegung des Kantonsbeitrags mitberücksichtigt werden. Somit wird sich der Beitrag auf das Jahr 2022 sicher nicht erhöhen. Die definitive Festlegung des Beitrags 2022 sowie die Berechnung der Finanzplanzahlen 2023-2025 ist noch nicht erfolgt.

Der Mietaufwand aufgrund des Neubaus wird sich vermutlich um rund CHF 820'000 erhöhen, der Mietvertrag liegt allerdings noch nicht vor. Die beiden Mietlösungen Hafenstrasse und Bären wurden per Ende März bzw. Ende Juli 2021 gekündigt. Da die PHTG zum Grossteil kantonsfinanziert ist und das Gebäude auf dem kantonalen Campus steht und auch von der PMS genutzt wird, wurde die Idee den Bau auf eigene Kosten zu erstellen fallen gelassen.

Die Erfolgsrechnung 2020 schliesst bei einem Ertrag von CHF 34'784'952 und einem Aufwand von CHF 33'876'419 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 908'533 ab, welcher dem Eigenkapital zugewiesen wird. Der Mehrertrag von CHF 683'533 gegenüber dem Budget resultiert hauptsächlich von geringeren Aufwänden.

Der Personalaufwand als grösste Ausgabenposition liegt zwar um 0.8% unter dem Budget, aber 2.2% über der Rechnung 2019. Der Sachaufwand konnte um 7.1%, der sonstige Betriebsaufwand gar um 19.7% gesenkt werden. Dies hauptsächlich durch den tieferen Verwaltungsaufwand.

Die Bilanz weist mit CHF 9.75 Mio. eine gute Liquidität aus.

Der Kantonsbeitrag beträgt wie bereits im 2019 CHF 27.8 Mio.

Bericht der Kontrollstelle

Die Finanzkontrolle des Kantons Thurgau prüft als Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der PHTG. Sie hat dies für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr getan und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Subkommission DEK/DFS hat davon Kenntnis genommen.

3. Eigentümerstrategie

Präambel

Der Regierungsrat zeigt mit dem Wort «will» seinen klaren Willen an, im eigenen Kanton die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sicherzustellen. Die Sicherstellung des Nachwuchses von Lehrpersonen für die Schulen im Thurgau ist der Grund dafür, dass der Kanton Thurgau eine eigene Hochschule aufgebaut hat. Dies wird in der Eigentümerstrategie mit der Willensbekundung unterstrichen.

2.2 Entwicklungsziele

Es wird von der PHTG eine Stärkung ihrer Forschungsleistungen erwartet.

Klare Schwerpunkte liegen entsprechend bei einer Stärkung der fachdidaktischen Forschung, der Dozierendenforschung sowie bei einer Verbindung von Forschung und Lehre. Die Vermittlung der Forschungsergebnisse hat an der PHTG traditionell grosse Bedeutung und wird dies weiterhin behalten. Dazu gehören neben wissenschaftlichen Tagungen und Fachpublikationen auch Transfer in die Lehre, Weiterbildungsveranstaltungen sowie praxisbezogene Publikationen.

Mit dem Wort «Stärkung» wird man dem gerecht, was gemacht wird. Die Erhöhung des Forschungsanteils der PHTG entspricht auch der aktuellen Strategie der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities, die eine wesentliche Erhöhung des Forschungs- und Entwicklungsanteils der jeweiligen Hochschulbudgets vorsieht.

2.3 Finanzielle Ziele

Die neue Eigentümerstrategie enthält im Gegensatz zur bisherigen Eigentümerstrategie bewusst Vorgaben zum Eigenkapital. Diese Vorgaben betreffen einerseits die Eigenkapitalbildung sowie die thematisierte Vorschrift zur Deckung allfälliger Defizite durch das Eigenkapital. Mit diesen Eigenkapitalvorgaben sollen die Interessen des Kantons Thurgau als Beitragszahler gewahrt werden.

Mit der Regelung der Bildung eines Eigenkapitals in der Höhe von maximal 20% wird eine Empfehlung der Finanzkontrolle umgesetzt. Diese hatte empfohlen, in der Eigentümerstrategie für die PHTG einen Rechnungslegungsstandard (HRM2) zu definieren und gleichzeitig eine Bandbreite für das Eigenkapital festzulegen. Eine übermässige Eigenkapitalbildung auf Kosten des Kantons als Beitragszahler soll so verhindert werden.

4. Controllingprozesse und Reporting

Gemäss § 10 des Tertiärbildungsgesetzes untersteht die PHTG der Aufsicht durch den Regierungsrat als Gesamtgremium. Governance-Probleme lassen sich dadurch vermeiden. Die Chefin DEK unterrichtet den Regierungsrat über relevante Entwicklungen an der PHTG. Sie kann dies einerseits gerade aufgrund ihrer Einsitznahme im Hochschulrat und andererseits auf Basis der Quartalsberichterstattungen des Hochschulratspräsidenten optimal und ungefiltert tun. Der Regierungsrat erachtet die direkte Wahrnehmung der Eigenerinteressen des Kantons Thurgau im Hochschulrat durch die Chefin des DEK als notwendig. Dies ist in der neuen Eigentümerstrategie denn auch explizit verankert.

Dank

Der Vorsitzende der GFK-Subkommissionen DEK/DFS bedankt sich bei den Kommissionsmitgliedern für das Einreichen der zahlreichen Fragen und bei den Zuständigen der PHTG für deren umfangreiche Beantwortung und den aktiven Austausch an der Sitzung.

Detailberatung in der GFK

Der Hochschulratspräsident Sebastian Wörwag blickt auf ereignisreiche erste Monate im neuen Amt zurück. Eine wichtige Aufgabe des personell veränderten Hochschulrats war die Stabilisierung der PH im personellen Bereich. Nebst den covidbedingten Veränderungen befassten sie sich unter anderem mit der Überarbeitung der Eigentümerstrategie, der Gründung einer Mitwirkungsorganisation, dem Akkreditierungsprozess sowie den Schlussarbeiten des Neubaus. Durch den angekündigten Rücktritt der Rektorin Priska Sieber sind sie aktuell in der wichtigen Wahlvorbereitung für ihre Nachfolge. In Stellvertretung von Regierungsrätin Monika Knill nimmt Urs Schwager an der Sitzung teil. Er erklärt die Aufgabe des AMH gegenüber der PHTG. Sie bewirtschaften die Nahtstelle zwischen der PH und dem DEK und begleiten die PH im Budgetprozess. Sie sind intensiv miteinbezogen, wenn es um Anpassungen von Reglementen und Verordnungen geht, dies insbesondere auch bei der Erarbeitung der neuen Eigentümerstrategie. Zudem nimmt Herr Schwager beratend an den Sitzungen des Hochschulrates teil. Eintreten war in der GFK unbestritten.

In der materiellen Beratung gab es ergänzend zu den Informationen der vorberatenden Subkommissionen eine Nachfrage zum neuen Masterlehrgang «Frühe Kindheit». Es wird erwartet, dass die Anzahl der Diplomierungen deutlich höher sein soll.

Antrag der GFK

Die GFK beantragt dem Grossen Rat einstimmig, den Jahresbericht und die Rechnung 2020 der Pädagogischen Hochschule Thurgau zu genehmigen.

Die GFK beantragt dem Grossen Rat einstimmig, die Eigentümerstrategie des Regierungsrates für die Pädagogische Hochschule Thurgau zu genehmigen.

Frauenfeld, 30.05.21

GFK-Subkommissionen DEK/DFS
Roland Wyss, Vorsitzender

Beilage:

Beschlussentwurf der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission